

UNSIHTBARE
STADT -
EHRENFELD
IM KOPF



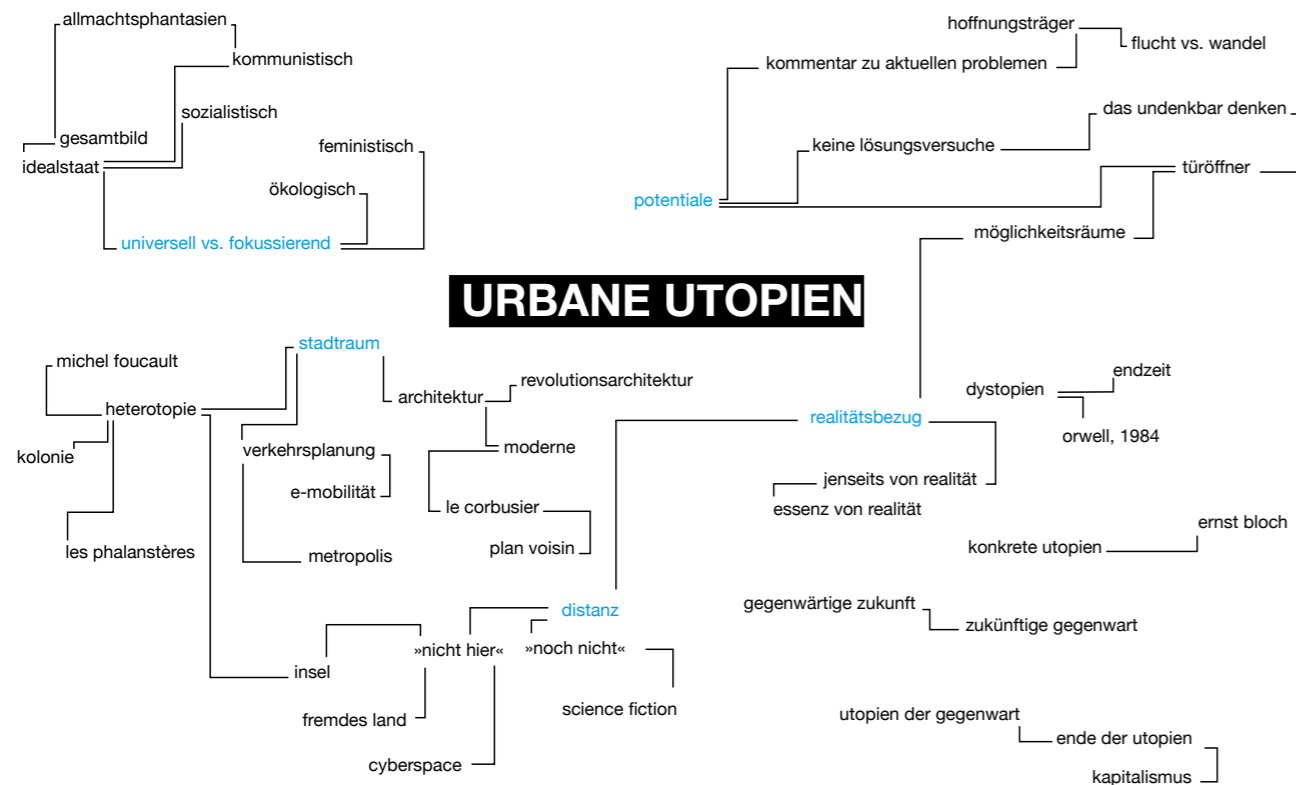
Inhalt

Überblick über die Ergebnisse des Projektes

Inhalt und Zielsetzung	6
Thematisierung des »Udenkbaren«	
Website	8
www.buro-unsichtbar.de	
Workshop	10
Diskurs und Experimente über Möglichkeitsräume in Ehrenfeld	
Vortrag	12
Präsentation von Zwischenergebnissen	
Magazin	14
Text- und Bildkonzept über das »Utopische«	
Ausstellung: Projekt	16
Präsentation des Gesamtprojektes	
Ausstellung: Workshop	18
Präsentation der Workshopergebnisse	
Soundinstallation	20
»Sound Walk« – ein Spaziergang durch Ehrenfeld	
Ausblick	22
Resümee und Pläne	

Inhalt und Zielsetzung

Thematisierung des »Udenkbaren«



Utopien liegen jenseits der Realität und sind gleichzeitig Essenz eben dieser. Denn sie werden aus der Realität einer spezifischen Gegenwart erdacht. Sie machen Möglichkeitsräume der Zukunft aus einer gegenwärtigen Perspektive sichtbar und schaffen somit indirekte Einblicke in das Gegenwärtige. Utopien sind Kommentare zu aktuellen Problemen, dürfen aber nicht als Lösungsversuche missverstanden werden. Sie wirken als Angriffe und Störer oder Karikaturen und Verzerrungen des Gegenwärtigen und sind damit Türöffner, die mit der gewohnten Realität brechen und Parallelrealitäten sichtbar machen.

Das Projekt »Unsichtbare Stadt – Ehrenfeld im Kopf« wurde von den Diplom-Designerinnen Judith Dörrenbächer und Jessica Stihl initiiert und umgesetzt. Ziel der Auseinandersetzung waren die Thematisierung und die Provokation von »ganz Anderem« und vormals »Udenkbarem«. Bestehende Idealvorstellungen wurden in Gestalt utopischer Erzählungen weitergedacht, überzeichnet, ironisiert und so gekippt. Dabei ging es insbesondere um das Erzeugen von Brüchen innerhalb des Stadtteils Köln-Ehrenfeld. Denn dieser scheint momentan vor allem durch Ideale geprägt, die die Umstrukturierungsprozesse der Gentrifizierung begünstigen.

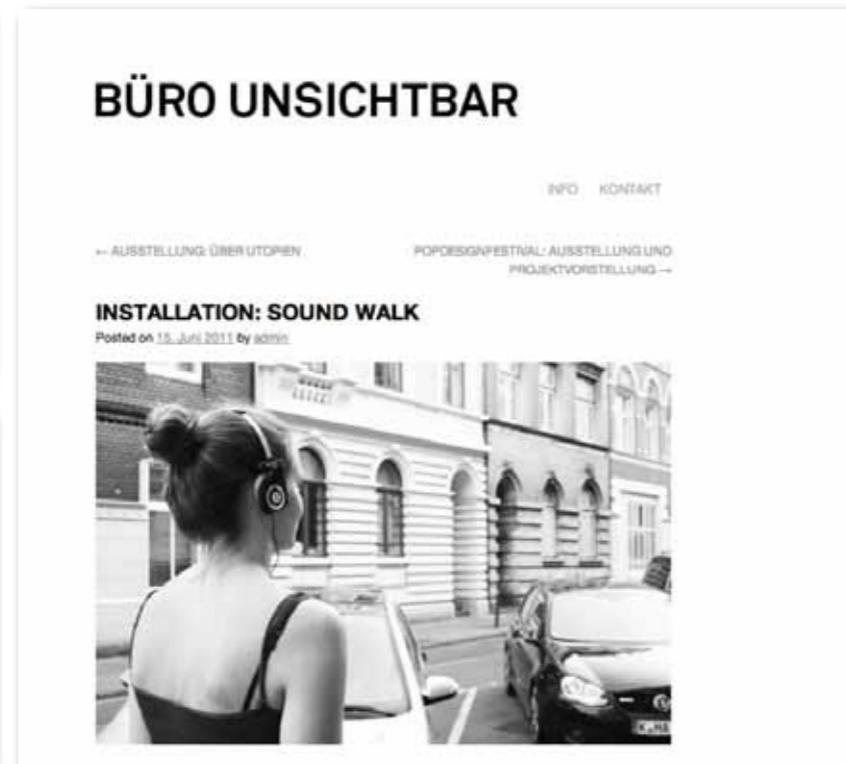
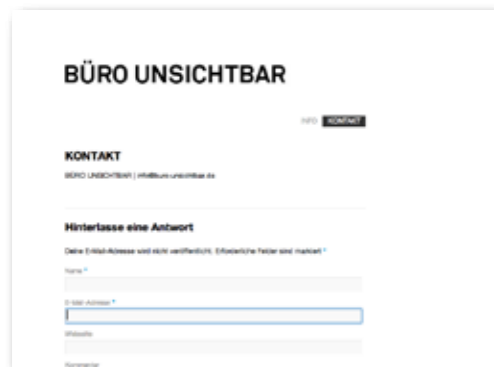
In diesem Zusammenhang sollten eine Website, Vorträge, ein Workshop, ein Magazin, eine Ausstellung und eine Soundinstallation entwickelt und umgesetzt werden.

7

Ausgangspunkt des Projektes war eine Auseinandersetzung mit dem Utopischen, dem Utopiebegriff und spezifisch mit der urbanen Utopie.

Website

www.buro-unsichtbar.de



Die Website www.buro-unsichtbar.de schaffte während des gesamten Projektverlaufs die Möglichkeit, Ergebnisse nach außen zu tragen, zu Veranstaltungen einzuladen, über die Projektziele zu informieren und mit interessierten Menschen zu kommunizieren.

Mit der Seite können außerdem auch noch nach Beendigung des viermonatigen Projektes, ursprünglich temporäre Ergebnisse, wie beispielsweise die Ausstellung, zugänglich gemacht werden.

Es wurde eine Plattform kreiert, die auch zukünftig für weitere Projektergebnisse der Designerinnen genutzt werden kann. Hier wird deutlich, dass das Projekt nach der viermonatigen Arbeitsphase keineswegs beendet ist. Weitere Projekte, die auf dem bisher Erarbeiteten aufbauen, sind geplant.

Die Website kommuniziert Ergebnisse und Events chronologisch.



←
Das Konzept »Communication Stage« thematisiert am Neptunplatz das Ideal eines kommunikativen Platzes der Begegnung: Die Überzeichnung einer utopischen Idee, Passanten zum Aufeinandertreffen und zur Kommunikation zu zwingen, indem sie gebündelt und in die Mitte des Platzes geleitet werden.



↗
Ein Ziel des Workshops war das Zugänglichmachen der Ergebnisse innerhalb einer Ausstellung im Rahmen des »Popdesignfestivals« 2011.



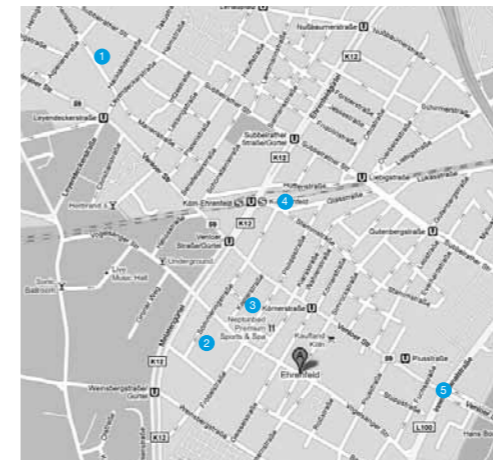
→
Das Konzept »exCHANGE« thematisiert einen utopischen Gehalt, der auf dem Ideal der Naturverbundenheit beruht: Die Technik ermöglicht einen Energieaustausch zwischen Menschen und Bäumen oder anderen Pflanzen: unkompliziertes und grenzenloses Auftanken von Energie bei Stresssymptomen, Müdigkeitserscheinungen oder Ausgelaugtheit.

Workshop

Diskurs über »Utopisches« und Experimente zu Möglichkeitsräumen in Ehrenfeld

Mit 18 Studierenden der KISD konnten innerhalb eines zweiwöchigen Workshops vom 04. – 15. April 2011 für fünf unterschiedliche Orte in Ehrenfeld Interventionen konzeptioniert und umgesetzt werden. Diesen ging eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Utopiebegriff voraus: Mit den Studierenden wurden unterschiedliche Fragestellungen und Charakteristika des »Utopischen« diskutiert. Die gestalterischen Eingriffe in Ehrenfeld reflektieren Potentiale und Risiken der Utopie. Auf zwei Arten regen sie zur

Reflexion an: Entweder durch das Aufzeigen, Greifbarmachen und Überzeichnen eines bestimmten utopischen Gehalts (»exCHANGE«, »Communication Stage«, »Paradise-Flavor«) oder indem sie das »Utopische« grundsätzlich thematisieren und bestimmte Charakteristika aufgreifen (»Uto-Pia-Platz«, »Hochdruck«, »Pursuit of Perfection«, »Cake for Fee«).



↗
5 Orte in Ehrenfeld waren Ausgangspunkt für Auseinandersetzungen mit dem »Utopischen«. An jedem Ort fanden Interventionen statt.



←
Schwerpunkt des Workshops und Hintergrund der Interventionen war die theoretische Auseinandersetzung mit dem Utopiebegriff.



←
Der Vortrag gab einen Einblick in die theoretische Auseinandersetzung und unsere Vorgehensweise.

Vortrag

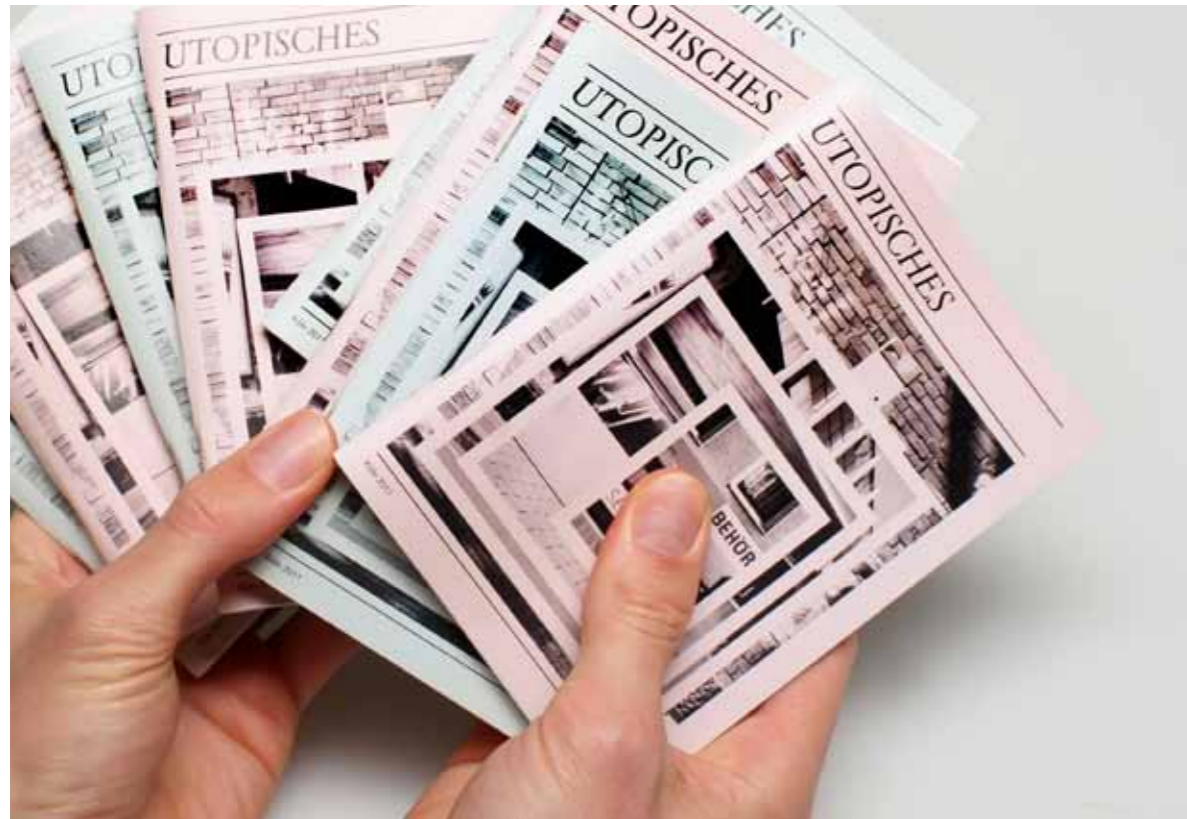
Präsentation von Zwischenergebnissen im Rahmen des »Jour Fixe« des Design Quartier Ehrenfeld am 14. April 2011

Sechs Wochen nach Projektstart hatten die Designerinnen die Gelegenheit in der DQE-Halle das Vorhaben und damit erste Thesen der Arbeit vorzustellen. Die später im Magazin behandelten Spannungsfelder, die den Utopiebegriff greifbar zu machen versuchen, wurden zur Diskussion gestellt. Außerdem konnte das Publikum einen Überblick über die Vorgehensweisen und die damit zusammenhängenden Maßnahmen gewinnen. Zu diesem Zeitpunkt konnte bereits von Interviews mit unterschiedlichen Akteuren aus den Bereichen Design, Architektur und Stadtplanung berichtet wer-

den sowie Zwischenergebnisse des Workshops mit Designstudierenden präsentiert werden. Im Anschluss an den Vortrag fand eine anregende Diskussion statt, in der die inhaltlichen Fragestellungen, die Methodik sowie der Bezug zu Ehrenfeld erörtert wurden.



→
Zudem gaben visuelle Überblendungen bereits einen Vorgeschmack auf noch folgende Elemente und Maßnahmen des Projektes wie das Magazin und die Soundinstallation.



Magazin

Text- und Bildkonzept über
das »Utopische«

In einem Magazin wurden die theoretischen Inhalte des Projekts aufgearbeitet. In den erarbeiteten Textbausteinen spiegeln sich vor allem die Auseinandersetzungen mit den Theorien Theodor W. Adornos und Ernst Blochs wieder. Spannungsfelder wie beispielsweise »Realisieren // Kommunizieren« oder »Wunschtraum // Albtraum« verdeutlichen die Widersprüche innerhalb derer sich das Utopische bewegt.

Eine Bildstrecke spielt mit den Überlagerungen von real und unreal. Ehrenfeld erscheint hier verschwommen, traumhaft, doppeldeutig, fragil und wandelbar. Das Magazin fungiert außerdem als Ausstellungskatalog.



➤ Durch Transparentpapier werden Überblendungen verschiedener Bild- und Textebenen erzeugt.



Ausstellung: Projekt

»Unsichtbare Stadt – Ehrenfeld im Kopf« – Präsentation der Ergebnisse des viermonatigen Projekts in der Halle des Design Quartier Ehrenfeld

Während des »Popdesignfestivals« (www.popdesignfestival.de) wurden die Ergebnisse der viermonatigen Zusammenarbeit in der Halle des Design Quartier Ehrenfeld ausgestellt. Das Magazin über »Utopisches« findet hier einen ersten Präsentationsraum. Außerdem wurde der Ausstellungsraum mit vier Hörstationen bestückt: Es wurden ein Dialog zwischen Judith Dörrenbächer und Jessica Stihl über theoretische Hintergründe kommuniziert (1), Ausschnitte aus Gesprächen mit Bürgern Ehrenfelds (2) und Akteuren im Bereich Architektur, Design und Stadtplanung zugänglich gemacht (3) und mit Hilfe einer Art Trailer erste Eindrücke von dem Konzept »Sound Walk« ermöglicht (4). Die Hörstationen schafften temporär akustische Privaträume, die allerdings über den Außenraum von Projektionen bespielt wurden. Die Projektionen erzeugten durchdacht kuriose Überlagerungen und neue Sinnzusammenhänge und bewirken außerdem eine befremdliche Atmosphäre.



➤
4 Hörstationen stellten den Besuchern unterschiedliche Inhalte des Projektes vor. Projektionen sorgen für Überlagerungen und befremdliche Sinnzusammenhänge.



←
 »Panorama-Ringe« setzten die 5 bespielten Orte Ehrenfelds in Szene. Eine Projektbeschreibung kommunizierte die Inhalte und Zielsetzung des Projektes.



Ausstellung: Workshop

»Über Utopien« – Präsentation der Workshopergebnisse im Restaurant Ährenfeld

Neben der Präsentation des Gesamtprojektes wurde eine separate Ausstellung für die Workshopergebnisse der Designstudierenden entwickelt. Die Besucher konnten über »Panaorama-Ringe« in die fünf thematisierten Orte eintauchen. Die jeweiligen Konzepte wurden audiovisuell über ein großes Display, visuell über Projektionen an der Wand sowie haptisch über Postkarten zum Mintnehmen vorgestellt.

Einige der Konzepte und Interventionen wurden außerdem nochmals aufgebaut oder vor Ort vorgeführt und so real und interaktiv zugänglich.

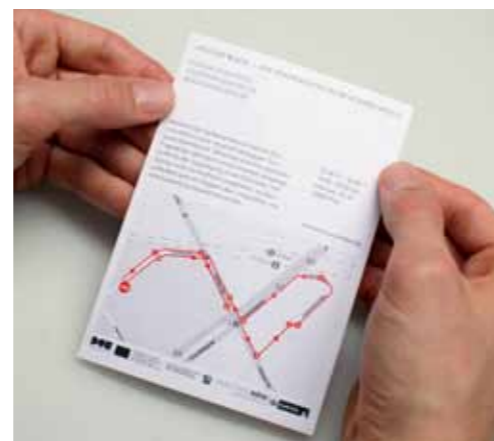
←
 Die Filme und audiovisuellen Präsentationen über die Interventionen in Ehrenfeld wurden über ein großes Display und Kopfhörer zugänglich gemacht.



↗
 Das Konzept »Cake for free« stellt Ausstellungsbesucher vor die Entscheidung zwischen eines Kuchenstücks und eines Coupons für einen besseren Kuchen am Ende der Ausstellung. Die wenigsten Besucher entschieden sich für den gegenwärtig vorhandenen Kuchen und gingen damit letztlich leer aus.

Soundinstallation

Ein Spaziergang durch Ehrenfeld namens »Sound Walk« bespielt gewohnte Straßenzüge mit utopischen/dystopischen Fragmenten



➤ Hinter jeder der 10 Stationen verbirgt sich eine utopische/dystopische Parallelrealität.

Der »Sound-Walk« bespielt alltägliche Szenen Ehrenfelds mit fiktiven Klangwelten. Denn hinter unserer gewohnten Umwelt verbergen sich unzählige, noch nicht gedachte, unerkannte Varianten von Wirklichkeit – verschachtelte, unsichtbare Möglichkeitsräume. Diese Räume sind uns zwar nicht – oder noch nicht – bewusst, doch sie lassen sich leise erahnen, umreißen, spintisieren und provozieren.

Zehn Stationen können mit Hilfe einer Karte und durch Markierungen vor Ort angesteuert werden. Die visuellen Eindrücke des Stadtteils werden jeweils auditiv mit Fragmenten aus »anderen Welten« überlagert. Es entstehen utopische und dystopische Szenarien in den Köpfen der Partizipierenden. Grundlagen für die Inhalte der zehn Utopien oder Dystopien waren die theoretische Auseinandersetzung mit dem Utopiebegriff, Gespräche und unstrukturierte Interviews mit Bewohnern des Stadtteils oder Diskussionen innerhalb des Workshops. Das Konzept »Sound Walk« vereint somit die während des Projekts gegangenen Schritte und macht die Erkenntnisse der viermonatigen Zusammenarbeit auf indirekte Weise erlebbar und unmittelbar transparent.



➤ Kopfhörer, MP3-Player und Karte für den »Sound Walk« konnten während des »Popdesignfestivals« direkt in der Ausstellungshalle ausgeliehen werden und lassen sich aktuell über die Website www.buro-unsichtbar.de bestellen.

Ausblick

Zwischenresümee und Vorgriff auf die Fortführung des Projektes

Mit Abschluss des Stipendiums des Design Quartier Ehrenfeld endet die Zusammenarbeit der Designerinnen Judith Dörrenbacher und Jessica Stihl keinesfalls. Das innerhalb des Stipendiums gegründete »Büro Unsichtbar« plant weitere Aktionen, die auf den Auseinandersetzungen innerhalb des Projektes »Unsichtbare Stadt – Ehrenfeld im Kopf« fußen.

Die aufgezeichneten Interviews und Gespräche mit Akteuren und Bewohnern in Ehrenfeld stellen einen Ausgangspunkt dar für ein Projekt, das sich vollständig mit der Dokumentation von »Stimmen in Ehrenfeld« beschäftigt. Angedacht ist hier ein Konzept, in dem die Interviewten möglichst un gelenkt und unmanipuliert zu Wort kommen. Mit der Montage im Schnitt sollen letztlich Kontraste so zur Geltung gebracht werden, dass Skurrilität und Widerspruch Raum finden.

Das Konzept »Sound Walk« lässt sich als Werkzeug auch in weiteren Kontexten anwenden. Die Überlagerung von imaginären Räumen und gewohnt gewordenen Umgebungen eröffnet neue Einsichten und damit Handlungsspielräume. Da Alltägliches mit Hilfe des akustischen Spaziergangs in neuem Licht erscheint, eignet sich das Prinzip besonders dort, wo Brüche mit dem Vorhandenen erzeugt werden sollen oder Alternativen zu konventionellen Plänen erwünscht sind (beispielsweise Vorhaben Heliosgelände Ehrenfeld).

Die durch den »Sound Walk« thematisierten Dystopien und Utopien Ehrenfelds lassen sich außerdem über das akustische Erleben hinaus weiterdenken. Die Umsetzung einiger interaktiv erlebbaren Konzepte ist geplant. So soll beispielsweise Ehrenfeld als kreatives

Milieu mit diesbezüglich affirmierenden Dienstleistungen überzeichnet dargestellt werden.

Darüber hinaus werden weitere theoretische Auseinandersetzungen mit der Thematik angestrebt. Geplante Vorträge dienen hier jeweils dazu, die inhaltliche Auseinandersetzung nach Außen zu tragen und kritisch spiegeln zu lassen.

Alle geplanten Aktionen, Interventionen, Vorträge und Konzepte lassen sich auf der Website www.buro-unsichtbar.de verfolgen. Auch weitere Informationen über das hiermit vorgestellte, erste Projekt »Unsichtbare Stadt – Ehrenfeld im Kopf« lassen sich auf der Seite ausfindig machen. Außerdem können dort das Magazin angefordert und Termine für den Sound-Walk vereinbart werden.

Für weitere Informationen und bei Rückfragen besuchen Sie bitte die Website www.buro-unsichtbar.de oder kontaktieren Judith Dörrenbächer und Jessica Stihl via Email info@buro-unsichtbar.de.

© 2011 büro unsichtbar